

Malerblatt

Offizielles Organ Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Fassadensanierung

**Kunst im
Hinterhof**

Spezial

**Maschinen und
Werkzeuge**

EDV

**Neues von der
CeBit**

Die Farbe Rot
Innenraumgestaltung

Wandscheiben als Programm

Wein schmeckt fein, will aber erst erworben sein. In Zürich-Kloten lockt eine kleine Weinhandlung, deren Verkaufsraum mit einfachen Mitteln kostengünstig gestaltet ist und sich an Feng-Shui orientiert.

Wie wird aus einem rundum verglasten Laden, der ehemals einen kleinen Supermarkt beherbergte, eine stimmungsvolle und eher intim anmutende Weinhandlung? Vor dieser Frage standen die beiden Zürcher Architekten Edith Meier und Franz Giger, als sie in Zürich-Kloten der Weinhandlung Tschudin neuen Raum geben sollten.

Zunächst lösten die Architekten den von Glas gefassten Einraum, der sich im vorgelagerten Pavillon eines Gebäudes aus den siebziger Jahren befindet, in drei Zonen auf. Zonen, die nur durch diagonal in den Raum gestellte, sich überlagernde Wandscheiben definiert werden und so den Raum dramaturgisch wie funktional staffeln. So befindet sich hinter der einen Scheibe das Büro mit einem voll-

wertigen Arbeitsplatz und Sicht auf den Eingang, hinter der anderen Scheibe ist die Degustierzone mit kleinen Sitzgruppen untergebracht. Da die Scheiben nicht raumhoch sind, bleibt das gesamte Volumen optisch erfassbar. Je tiefer die Wandscheiben vom Eingang weg im Raum stehen, desto dunkler wird ihre Farbigkeit. Während die erste Scheibe vor dem Bürobereich einen rötlichen Beigeton trägt, ist die Wand zum Degustierbereich in einem warmen Aprikotton gehalten, die Rückwand schließlich wird von einem tiefen Rotton gefasst. Assoziationen an Rotwein sind dabei durchaus erwünscht. Beide Scheiben bestehen aus einer Holzständer-Konstruktion und MDF-Bepunktungen, horizontale Nuten betonen ihren lagernden Charakter. Alle Weinregale im Verkaufsbereich richten sich rechtwinklig zu diesen Scheiben aus, was

dem ganzen Raum eine neue Ordnung verleiht, die bewusst gegen die kubische Bauweise des Pavillons steht.

Der Boden aus schwarzem Linoleum geht durch alle Zonen, betont so deren Zusammengehörigkeit und dient zusammen mit der grau gestrichenen Akustikdecke – die bis auf die indirekten Leuchten unverändert blieb – als optische Klammer des Raumes.

Diese Einfassung folgt der Lehre von Feng-Shui, nach der die Energien im Raum bewahrt werden sollen – bei einem gläsernen Baukörper ein fast unmögliches Unterfangen, das aber mit der Anordnung der fassenden Wandscheiben überzeugend gelungen ist.

Armin Scharf

Architekten: Meier · Giger, Zürich
Ausführung: Maler Domian, Zürich-Kloten



Linke Seite: Durchblicke und Überlappungen der Wandscheiben charakterisieren die räumliche Neuinterpretation.

Links: Die Wandscheiben gliedern den Raum in gestaffelte Bereiche, unterstützt von der Farbgebung.



Rechts: Im Degustierbereich läuft die Theke aus der Wand heraus und schafft so eine räumliche Anknüpfung zur Verkaufszone.



Ortstermin

Die Weinhandlung Tschudin bietet primär kalifornische Weine an und befindet sich